

DIE ZEIT

WISSEN³

Brief für Hochschule Wissenschaft Scientific Community



Dr. acad. Sommer



*Liebe Frau Dr. acad. Sommer,
in meiner Forschungsgruppe fliegen alle mit großer
Begeisterung – zu Meetings im Inland ebenso wie zu
internationalen Konferenzen. Ich finde das in Zeiten der
Klimakatastrophe nicht in Ordnung. Seit ich mal
vorgeschlagen habe, dass wir unsere Flugreisen
reduzieren könnten, werde ich in die Öko-Ecke gestellt.
Und sobald ich ein Umwelt-Thema anschneide, verdrehen
die anderen die Augen. Ich will niemanden missionieren.
Aber mich auch nicht mundtot machen lassen. Wie finde
ich das richtige Maß?“ fragt ein Postdoc.*

Lieber X, da sprechen Sie ein brandaktuelles Thema an, das Menschen weltweit bewegt - wie wir Ende September, am weltweiten Klimastreik sehen konnten. Gleichzeitig stecken in Ihrer Frage Dauerbrenner der Organisationsentwicklung: die gute und wertschätzende Zusammenarbeit in Gruppen. Oder der Widerspruch zwischen offiziellen ethischen Leitlinien und gelebter Praxis. Zunächst möchte ich sagen: Sie handeln mutig! Denn Sie sprechen an, was Ihnen wichtig ist, obwohl Sie sicher ahnten, dass die anderen nicht begeistert sein würden. Das verdient Anerkennung und Respekt! Was könnten Sie nun tun?

- Machen Sie sich klar: Wenn Ihre Kolleginnen und Kollegen weiterhin viel fliegen wollen, werden Sie das nicht ändern können. Dosieren Sie deshalb das Ansprechen der Umwelt-Themen. Tun Sie das eher dann, wenn es um konkrete Entscheidungen geht, die Sie auch beeinflussen können. Vermeiden Sie, über Flugreisen zu schimpfen, die beschlossene Sache sind. Gehen Sie ohne große Worte mit gutem Beispiel voran.
- Nun zur Ebene der Zusammenarbeit: Sie könnten offensiv reagieren und eine Grenze setzen, wenn andere versuchen, Sie in die „Öko-Ecke“ zu stellen. Sie könnten zum Beispiel sagen: „Moment bitte. Ich sehe, wie einige die Augen verdrehen, wenn ich vorschlage, das nächste Meeting mit den Kolleg*innen in X per Videokonferenz zu machen, statt für einen Tag rüber zu fliegen. Ich verstehe, dass Ihr Flug-Kritik nervig findet. Mir ist ein offener Austausch der Argumente und ein gemeinsames Abwägen mit Euch aber wichtig.“
- Sie könnten auch offensiv-humorvoll auftreten, die zugeschriebene Öko-Rolle ein Stück weit annehmen und sie sehr selbstbewusst ausfüllen: „Wie Ihr wisst, bin ich seit einiger Zeit bei #scientistsforfuture und deshalb schlage ich vor, wir stellen beim nächsten Workshop richtiges Geschirr und Besteck auf den Tisch, statt Plastik. Ich bleibe dran, bis auch unsere Forschungsgruppe ihre CO2-Bilanz verbessert hat.“
- Sie könnten die Kolleg*innen, von denen Sie sich am meisten bedrängt fühlen, unter vier Augen ansprechen. Vielleicht ist denen gar nicht bewusst, was sie auslösen. Geben Sie die Rückmeldung, dass Sie sich isoliert fühlen oder das Gefühl haben, in eine Außenseiter-Position gedrängt zu werden. Bitten Sie um Sachlichkeit und um Fairness.
- Führen Sie ggf. ein Gespräch mit der Leiter*in der Forschungsgruppe – in deren Rolle als Führungskraft. Sagen Sie, dass Sie sich Rückhalt wünschen – nicht in der Sache, aber auf der Ebene des Miteinanders. Ihre kritische Einstellung zum Fliegen braucht Ihre Führungskraft nicht zu teilen. Der respektvolle Umgang innerhalb der Gruppe sollte jedoch auch in ihrem Interesse liegen. Idealerweise ist sie es, die beim nächsten Augenrollen im Team interveniert und sagt, dass die Regeln der guten Zusammenarbeit in der Forschungsgruppe es gebieten, dass auch Meinungen akzeptiert werden, die für andere unbequem sind.

Seien Sie gewiss: Sie können viel erreichen, auf beiden Ebenen. Je mehr role models für neues Mobilitätsverhalten es gibt, desto mehr werden folgen. Wenn aus Ihrer Forschungsgruppe niemand mitmacht, gehen Sie allein, jedoch hartnäckig, unbeirrt und gleichwohl milde mit gutem Beispiel voran. Wissend, dass in dieser Sache Ihre ‚Community‘

weltweit zehntausende umfasst. Und zur Pflege der Kooperationskultur der gesamten Forschungsgruppe leisten Sie einen ebenso wichtigen Beitrag.

Dr. Ute Symanski, Köln, ist Hochschulberaterin und Coach und arbeitet mit Leitungspersonlichkeiten im Wissenschaftssystem. Sie schreibt für das Coachingnetz Wissenschaft als "Dr. acad. Sommer". Kontakt: www.hochschulcoaching.de und www.coachingnetz-wissenschaft.de

Auch eine Frage an Dr. acad. Sommer? Schreiben Sie an wissendreiii@zeit.de, twittern Sie unter #Wissen3 – oder hinterlassen Sie uns **in diesem Kontaktformular** anonym Ihre Frage!